

# Westfalia Jagdreisen

---



---

Maraljagd in Kasachstan 2025/2026  
Alakol



## Kasachstan

Das neuntgrößte Land der Erde mit 2.717.300 km<sup>2</sup>.

Ein Jagdland, wie es nur noch wenige auf dieser Erde gibt.

Fruchtbare Tiefebene, Steppen, Halbwüsten und Hochgebirge.

Die erste Adresse für Jäger, welche die weltweit stärksten Marale bejagen möchten.





Noch vor 20 Jahren wurden ehrfürchtig die Maraltrophäen aus der Mongolei bestaunt. Stolz bewunderte man die 9 kg oder 10 kg schweren Geweihe aus diesem weit entfernten Jagdland. Die Welt änderte sich jedoch rasant. Mit dem Zerfall der Sowjetunion und der Gründung der Anrainerstaaten eröffneten sich neue Möglichkeiten, von denen selbst die erfahrensten Auslandsjäger Ihrer Zeit nur träumen konnten. Eines der Länder, die sich sehr früh Gastjägern öffnete, war Kasachstan. Wie auch andere Vermittler suchten WESTFALIA - Mitarbeiter Kontakte zu den besten Outfittern des Landes. Wir hatten damals das Glück auf Sergej Stepanschenko zu treffen. Ihm, der leider vor einigen Jahren allzu früh verstorben ist, gebührt der Dank, dass Kasachstan, diesen Platz bei den Maral- und Steinbockjagden einnimmt: nämlich die unangefochtene Nr. 1 zu sein. Gemeinsam mit Sergej's Firma (ASIA-SAFARIS, heute KOLYASU International ) haben wir

viel Geld und Zeit investiert. Wir haben uns um die Ausbildung der Berufsjäger, die Ausstattung der Camps, die Reitpferde, die Geländewagen und Vieles mehr gekümmert. Diese Investitionen haben sich gelohnt, denn seit langem sind wir bei der Vermittlung von Kasachstan-Jagden Marktführer. In den Jägerkreisen hat es sich mittlerweile herumgesprochen, dass wir die besten Jagdgebiete des Dschungarischen Alatau unter Vertrag haben. Unsere Kundenliste ist umfangreich, international und zufrieden. Darauf sind wir besonders stolz. Mit unserer Unterstützung und mit Hilfe unseres Film- und Bildmaterials wurden in den letzten Jahren zahlreiche Berichte über die Maraljagd in Kasachstan in allen großen deutschen Jagdzeitschriften veröffentlicht. Unsere Gäste und wir, waren wesentlich an der Produktion mehrerer 'JAGEN WELTWEIT'- Videos über die Jagd in Kasachstan beteiligt.

Neben dem Karaganda-Argali und dem Sibirischen Steinbock zählt der Maral (*cervus elaphus songaricus*) zu den Wahrzeichen Kasachstans. Ein mächtiger Hirsch, ähnlich dem amerikanischen Wapiti. Mit Lebendgewichten von bis zu 400 kg und einem Widerrist von 155 cm ist er ein wahrer Gigant der Berge. Die Geweihgewichte sprengen alle Rahmen. 14 kg, 15 kg, sogar bis zu 20 kg sind dokumentiert und spiegeln die Stärke dieser Art wieder. Besonders stolz sind wir darauf, dass in der Saison 2011 der Weltranglisten zweitstärkste Maral mit 426 SCI von einem unserer Gäste erlegt wurde. Während der gleichen Jagd ist zudem noch ein abnormer sehr massiger und gedrungener Maral mit 16 kg gefallen. Der stärkste Maral unserer Jäger brachte unglaubliche 17,8 kg Geweihgewicht auf die Waage und hatte einen Rosenumfang von 33 cm. Das Geweih weist

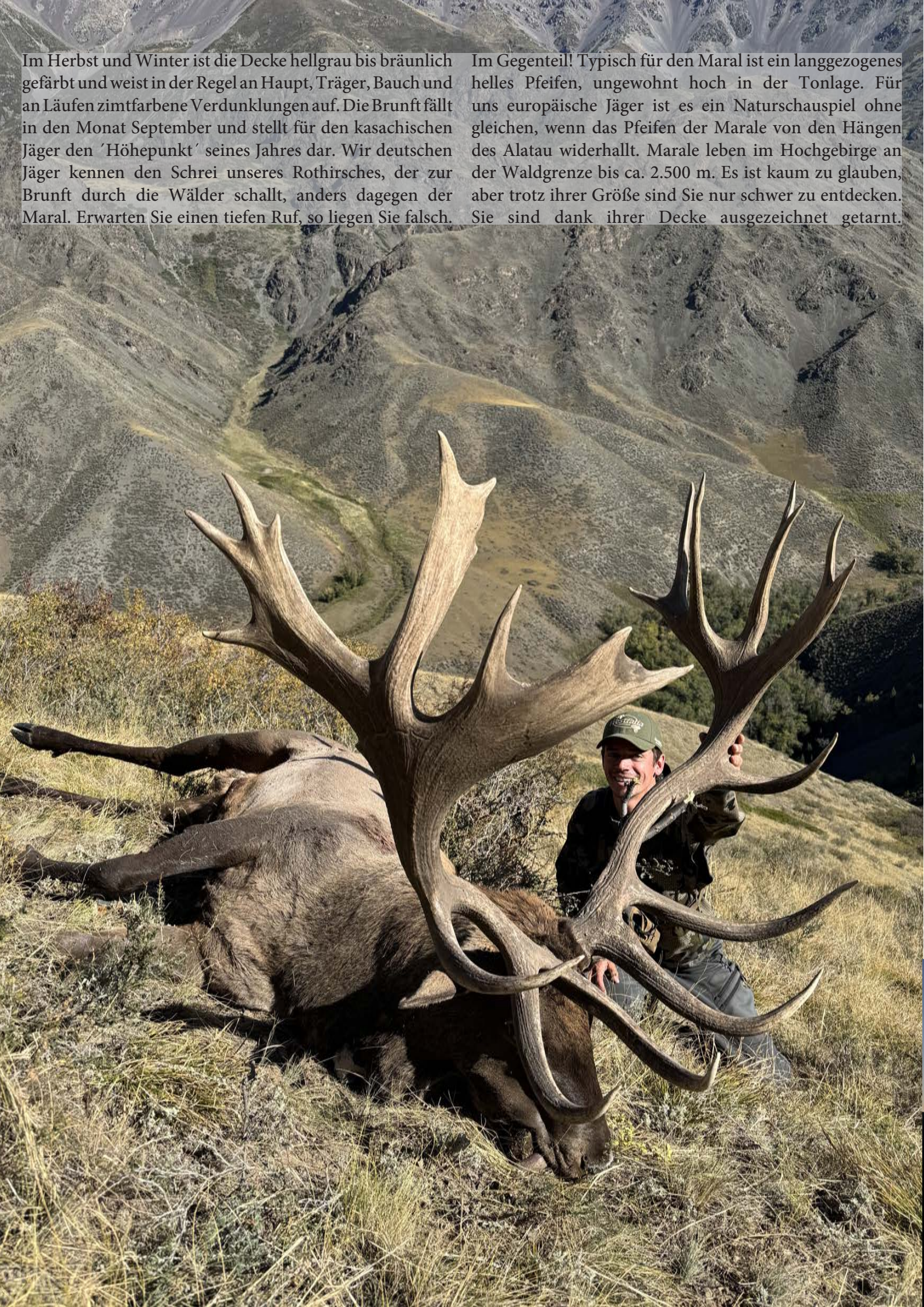
im Gegensatz zu dem des heimischen Rothirsches einige charakteristische Besonderheiten auf. Zuerst fallen dem Betrachter die starken Hauptstangen auf, die über 1,50 m lang werden können. In der Regel ist das Geweih heller gefärbt als das von uns bekannten Rotwildes. Auch die Perlung ist schwächer ausgeprägt. Auf Aug-, Eis- und Mittelspross folgt der teils mächtige Wolfsspross (gemessen wurden schon über 60 cm). Der Maral bildet keine Krone im klassischen Sinne. Auffällig sind die Längen der einzelnen Enden. Kaum glaublich sind auch die Auslagen, mit Maßen über 1 m. Ein Geweih, dass sicherlich an jeder Trophäenwand heraussticht. Das ist der Grund, weshalb die 'Hirsch-Besessenen' jede Strapaze auf sich nehmen, um solch einen Maral zu erbeuten.





Im Herbst und Winter ist die Decke hellgrau bis bräunlich gefärbt und weist in der Regel an Haupt, Träger, Bauch und an Läufen zimtfarbene Verdunklungen auf. Die Brunft fällt in den Monat September und stellt für den kasachischen Jäger den 'Höhepunkt' seines Jahres dar. Wir deutschen Jäger kennen den Schrei unseres Rothirsches, der zur Brunft durch die Wälder schallt, anders dagegen der Maral. Erwarten Sie einen tiefen Ruf, so liegen Sie falsch.

Im Gegenteil! Typisch für den Maral ist ein langgezogenes helles Pfeifen, ungewohnt hoch in der Tonlage. Für uns europäische Jäger ist es ein Naturschauspiel ohne gleichen, wenn das Pfeifen der Marale von den Hängen des Alatau widerhallt. Marale leben im Hochgebirge an der Waldgrenze bis ca. 2.500 m. Es ist kaum zu glauben, aber trotz ihrer Größe sind Sie nur schwer zu entdecken. Sie sind dank ihrer Decke ausgezeichnet getarnt.







Die Ruffagd auf den Maral ist eine der faszinierendsten Jagdarten, die einem Hirschjäger heutzutage noch geboten werden kann. Alleine die Landschaft ist kaum zu beschreiben. Sie jagen im Dschungarischen Alatau, einem der schönsten und menschenleersten Gebirge unserer Erde. Der Name Alatau stammt aus dem Kirgisichen und bedeutet = 'Buntes Gebirge'. Dieses Gebirge im Osten Kasachstans ist nach Aussagen kompetenter kasachischer Wildbiologen das Gebiet mit der höchsten Maraldichte weltweit. Trotz einer Höhe bis zu 3.500 m sind die Berge, auch für den normalen Jäger, (mit Hilfe der genügsamen und kräftigen Pferde) gut zu begehen. Man muss kein Hochleistungssportler sein, um erfolgreich auf Marale zu

jagen. Eine gewisse Vorbereitung stellt dennoch keinen Nachteil dar. Der Alatau ist etwa 400 km lang, bis zu 80 km breit, und nur von wenigen Halbnomaden und Bauern bewohnt. Den Menschen bietet das Gebirge wenig, uns Jägern viel. Stellen Sie sich den Dschungarischen Alatau als Hochplateau vor. Unter Ihnen liegen die Berge mit den herrlichen Almwiesen, die Täler sind nur spärlich bewaldet und Sie haben einen herrlichen Ausblick auf die schneebedeckten Fünf- und Sechstausender Chinas. Glauben Sie uns, diese Tage werden Sie niemals vergessen. Weil es das weltbeste Gebiet ist, haben wir uns die Exklusivrechte gesichert.





Im gleichen Jagdgebiet kommt der Sibirische Steinbock vor, wahrhaftig ein König der Berge. Gedrungener Körperbau mit kurzen, kräftigen Läufen und weichen Schalen. Somit ist er dem Leben im Hochgebirge ideal angepasst. Es ist unglaublich, zu welchen Kletterkünsten Steinwild fähig ist. Man muss selbst mal ein Rudel in

der Steilwand erlebt und gesehen haben, wie sicher sich selbst die kleinen Kitze schon bewegen können. Beschreiben kann man das kaum. Steinböcke werden bis zu 130 kg schwer, Geißen wiegen etwa 30 Prozent weniger. Beide Geschlechter tragen Hörner, das weibliche Wild allerdings nur kurze, kaum gebogene Schläuche.



Aber zurück zur Jagd. Wochenlange Vorbereitungen gehen den Maraljagden voraus. Die Berufsjäger, aufgewachsen im Gebirge und mit ihrem Wild vertraut, haben ihr Handwerk von der Pike auf gelernt. Sie sind sehr gut ausgebildet, erfahren im Umgang mit westlichen Gästen und Meister der Ruffagd. Lassen Sie uns an dieser Stelle kurz einen Jagdtag beschreiben: Noch im Dunkeln ist Wecken angesagt und nach einer sprichwörtlichen Katzenwäsche gibt es heißen Tee, um die Lebensgeister

zu wecken. Schnell sind die Pferde gesattelt, Proviant und Ausrüstung verstaut und die Jagd beginnt. Das Flycamp wird verlassen und man folgt mit seinem Pferd dem Pirschführer. Er klingt das markante Pfeifen der Marale, ist der Jagdführer gefordert. Jetzt sind sein Können und sein Wissen gefragt. Er entscheidet ob die Stimme 'gut' oder 'schlecht' ist und ob es sich lohnt, den Maral anzugehen. Vertrauen Sie Ihrem Jagdführer. Ihm ist daran gelegen, dass Sie zum Schuss kommen.







Die Marale bevorzugen die spärlich bewaldeten Berghänge an der Baumgrenze. In diesem unzugänglichen Gelände liegen oft die besten Brunftplätze und das

Angehen ist nicht immer einfach. Deshalb werden bei der Maraljagd gewisse Anforderungen an Sie gestellt.







### Die Waffe und Kaliber:

Wählen Sie ein Kaliber im oberen Leistungsbereich. Patronen wie z.B. 8x68 S, .300 Winchester oder Weatherby Mag., .30-378 oder auch die .300 Pegasus sind ideal geeignet. Unsere heimischen Schalenwildkaliber wie 7x64 oder .30-06 sind weniger ratsam. Wir empfehlen zudem einen Entfernungsmesser und Spektiv. Ein Zweibein an der Waffe ist nützlich. Bei großen Entfernungen sind diese Utensilien hilfreich, um auch Details beim

Geweih erkennen zu können. Die Schussentfernungen liegen in der Regel bei 200 m bis 250 m. Sie können sich sicher vorstellen, dass es deshalb vorteilhaft ist, wenn das Geschoss genügend Energie in den Wildkörper bringt, um das Stück an den Anschuss zu bannen. Es gibt dort keine ausgebildeten Schweißhunde, eine Nachsuche ist beschwerlich und nicht immer von Erfolg gekrönt.







### Zum Reiseablauf:

Von Deutschland landen Sie nach einem knapp 7-stündigen Flug in Almaty und damit in einer anderen Welt. Sie treffen auf asiatisch aussehende Menschen und begegnen einer anderen Kultur. Was bedeutet dort Zeit? Was ist Hektik und Stress? Vergessen Sie unsere Vorstellungen von minutengenaue Planung! Lassen Sie sich einfach treiben und Sie werden sich wundern, wie trotz bei viel Diskussionsbedarf, von dem wir sowieso kein Wort

verstehen, Waffen und Zollformalitäten reibungslos vor sich gehen. Mit dem Auto geht es dann weiter Richtung Dschungarischer Alatau. Es geht immer Schnur geradeaus. Versuchen Sie etwas zu schlafen, denn die vor Ihnen liegenden Tage werden erlebnisreich. Nach ein paar Stunden wird Rast gemacht und Sie bekommen die ersten kasachischen Köstlichkeiten.







Nachmittags sind Sie im Hauptcamp und können sich akklimatisieren. Die Basiscamps in Kasachstan wurden von uns und unserem Partner KOLYASU International gut und professionell ausgestattet. Im Basiscamp, mit Blick auf einen malerisch tief unten im Tal gelegenen See, gibt es mehrere fest gebaute Blockhäuser. Diese Häuser sind für eine Wildnisjagd sehr komfortabel eingerichtet. Es wurde extra ein Campmanager engagiert, der für den reibungslosen Ablauf verantwortlich ist. Es gibt Aufenthaltsräume, wo gemeinsam die Mahlzeiten eingenommen werden, Sauna und WC. Strom wird durch Generatoren erzeugt. Köchinnen sorgen für Ihr leibliches

Wohl. Auf der Jagd werden Sie von den Guides mit Wildbret, Kartoffeln, Suppen, Nudeln und Konserven feldmäßig versorgt. Nach Belieben können Sie haltbare Nahrung selbst mitbringen. (wie z.B. Dauerwurst, Müsliriegel, Trockenobst, Schokolade etc.). Außerdem sind ein warmer Schlafsack, mit Komfortbereich bis ca. -10 °C und eine Iso-Liegematte unverzichtbar. Im Hochgebirge ist es auf einer Höhe von über 2.500 m sowohl im Winter als auch im Sommer teilweise ziemlich kalt, sodass der Jäger warme Kleidung, mitnehmen sollte. Im Herbst kann es dann öfter zu Regen kommen, weshalb auch Regenkleidung im Gepäck sein sollte.





Am ersten Jagdtag heißt es dann früh aufstehen. Ihre Pirschführer stehen bereit. Pferde sind gesattelt und gepackt. Für die nächsten Tage ist das Ihre „jagdliche Familie“ denn Sie verlassen das Camp und brechen in das eigentliche Jagdgebiet auf. Nahe der Maraleinstände werden dann die Zelte aufgebaut. Von jetzt an verlassen Sie

sich auf die Erfahrung und das Können Ihres kasachischen Führers. Sie werden nicht enttäuscht, denn trotz einer guten Ausbildung bekommen die örtlichen Berufsjäger Ihr Gehalt auf Erfolgsbasis. Marale werden Sie, bei normalen Wetterbedingungen, fast jeden Tag in Anblick bekommen.



### **Persönliche Vorbereitung:**

Es sind Hochgebirgsjagden, die hohe Anforderungen an Sie stellen könnten. Die Fitness ist Voraussetzung für jagdlichen Erfolg, denn die Brunftplätze der starken Marale befinden sich nicht selten in unwegsamem Gelände und ein Herankommen ist mit dem ein oder anderen Schweißtropfen verbunden. Ein Großteil der Jagd verbringen Sie auf dem Pferderücken. Wenn Sie kein Reiter sind, sollte Sie dies nicht abschrecken, denn nach einer kleinen Gewöhnungsphase sitzen Sie in der Regel fest im Sattel. Besonders wichtig ist, vor Reiseantritt

das Schießen auf größere Entfernung zu üben. Zwar sind Marale, wie schon beschrieben, gewaltige Hirsche, aber besonders zur Brunftzeit sehr schusshart. Zu wertvoll ist die Maraltrophäe, zu strapaziös die Jagd und zu groß der Ärger, wenn nach der Jagd nur ein angeschweißter Maral im Jagdprotokoll steht. Machen Sie bitte auch einen Kontrollschuss im Camp. Haben Sie Ihren Maral erlegt, sagen Sie bitte Ihrem Pirschführer, ob Sie am Schädel mit Geweih, Kopf/Schulterpräparat oder an einem Vollpräparat interessiert sind.





Damit Sie bei der Aus- bzw. Einfuhr keine Probleme bekommen, wird der Schädel sorgfältig abgekocht, von allen Fleischresten befreit und mit einem umweltverträglichen Desinfektionsmittel (z.B. Peroxyd) behandelt. Die Decke wird ordnungsgemäß gesalzen und so verpackt, dass es den strengen Richtlinien der EU-Veterinäre genügt. In

der Vergangenheit hat es keinerlei Probleme gegeben. Nicht immer kann die Trophäe gleich mit nach Hause genommen werden, da die Ausfuhrdokumente von der Behörde in Astana ausgestellt werden müssen. Das kann ein paar Tage in Anspruch nehmen. Die Trophäe wird dann, sobald die Papiere ausgestellt sind, nachgeschickt.





## Standard-Maraljagd

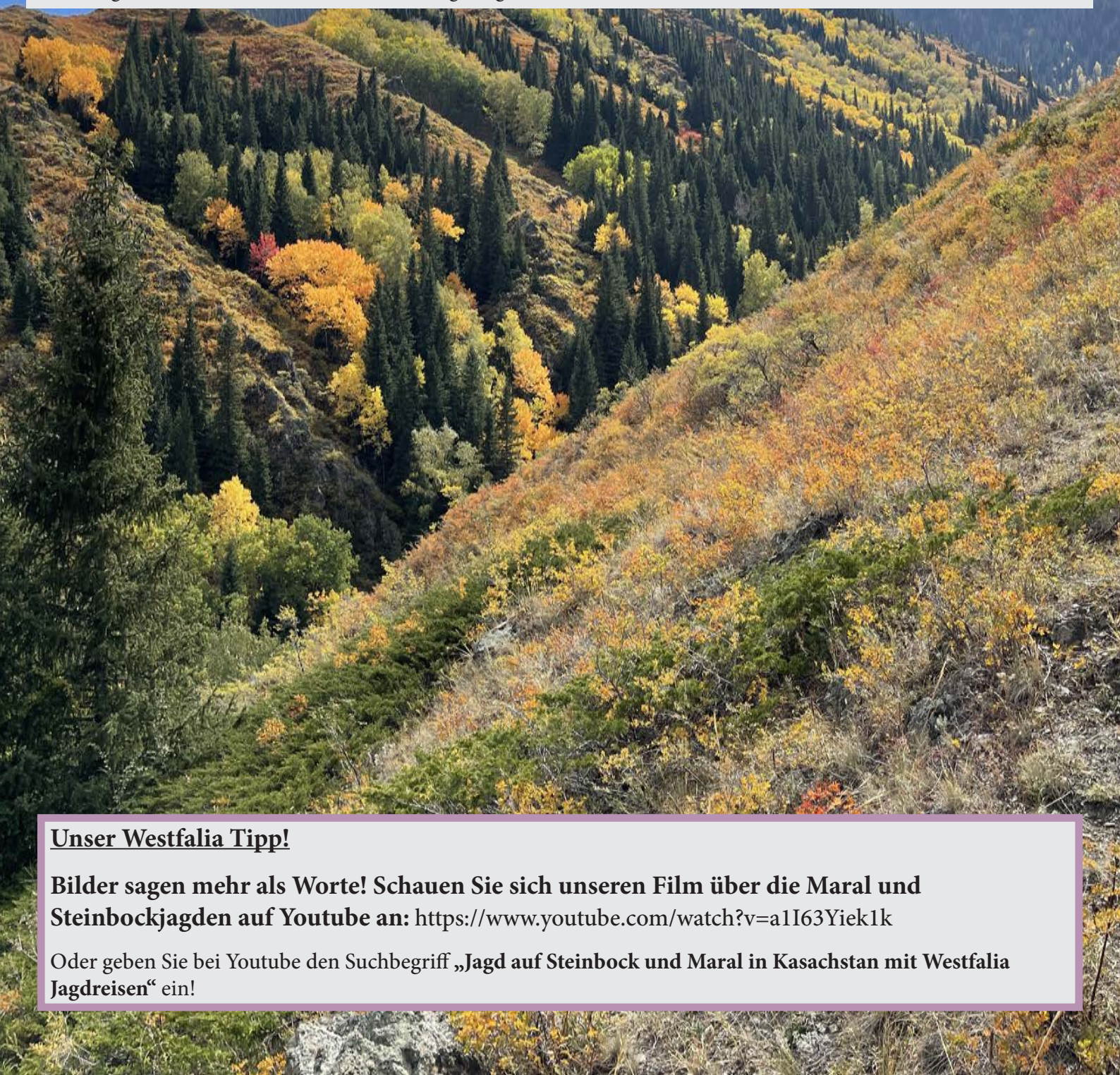
ca. 10 Reisetage, Empfang am Flughafen in Almaty, Hilfe bei Zoll-, Einreise- und Waffenformalitäten, Transfer ins Jagdgebiet und zurück, Unterkunft und Verpflegung während der Jagd, alle Transporte im Jagdgebiet (Pferde, Jeeps), Jagdführung, Camppersonal und Dolmetscher, Feldpräparation der Trophäen,

pro Jäger zum Preis von € 8.150,00

### Abschussgebühren Maral

bis 11,99 kg	€ 5.950,00	15,00 - 15,99 kg	€ 9.350,00
12,00 - 12,99 kg	€ 6.640,00	16,00 - 16,99 kg	€ 11.500,00
13,00 - 13,99 kg	€ 7.100,00	17,00 - 17,99 kg	€ 14.300,00
14,00 - 14,99 kg	€ 8.250,00	über 18 kg	€ 17.700,00

Sollten Sie während der Standard-Maraljagd vor Ort entscheiden einen **Steinbock** zu erlegen, so gelten die Abschussgebühren für Steinbock der Kombi-Jagd zzgl. 1.420,00 € Lizenzkosten



### Unser Westfalia Tipp!

Bilder sagen mehr als Worte! Schauen Sie sich unseren Film über die Maral und Steinbockjagden auf Youtube an: <https://www.youtube.com/watch?v=a1I63Yiek1k>

Oder geben Sie bei Youtube den Suchbegriff „Jagd auf Steinbock und Maral in Kasachstan mit Westfalia Jagdreisen“ ein!



## Kombinationsjagd auf Maral und Steinbock

ca. 12 Reisetage, Empfang am Flughafen in Almaty, Hilfe bei Zoll-, Einreise- und Waffenformalitäten, Transfer ins Jagdgebiet und zurück, Unterkunft und Verpflegung während der Jagd, alle Transporte im Jagdgebiet (Pferde, Jeeps), Jagdführung, Camppersonal und Dolmetscher, Feldpräparation der Trophäen

pro Jäger zum Preis von € 9.350,00

### Abschussgebühren Maral

bis 11,99 kg	€	5.950,00	15,00 - 15,99 kg	€	9.350,00
12,00 - 12,99 kg	€	6.640,00	16,00 - 16,99 kg	€	11.500,00
13,00 - 13,99 kg	€	7.100,00	17,00 - 17,99 kg	€	14.300,00
14,00 - 14,99 kg	€	8.250,00	über 18 kg	€	17.700,00

### Abschussgebühren Steinbock bei Kombi-Jagd

bis 114,99 cm	€	4.190,00	125,00 - 129,99 cm	€	5.970,00
115,00 - 119,99 cm	€	4.920,00	130,00 - 134,99 cm	€	6.500,00
120,00 - 124,99 cm	€	5.450,00	über 135 cm	€	7.050,00





### Nicht im Preis enthalten:

• Flug Europa - Almaty h/z mit Lufthansa ca.	€	950,00
• Waffeneinfuhr und Formalitätenpaket	€	400,00
• Bearbeitungsspesen	€	200,00
• Nichtjagende Person (pro Tag)	€	450,00
• Veterinärzertifikat pro Trophäe	€	150,00
• Ursprungsnachweis gemäß CITES Steinbock (Capra Sibirica Appendix III)	€	250,00
• Visum (falls erforderlich)		
• Evtl. Hotelübernachtungen in Almaty, Versand der Trophäen, Übergepäck etc.		



### Zusätzliche Abschüsse:

Zusätzlicher Steinbock ohne Trophäenbegrenzung	€	4.810,00
+ zzgl. Lizenz für den zusätzlichen Steinbock	€	1.420,00
<hr/>		
Maral	€	9.760,00
+ zzgl. Lizenz für den Maral	€	3.600,00
<hr/>		
Rehbock bis 900 gr.	€	1.800,00
Rehbock über 900 gr.	€	2.300,00
+ zzgl Lizenz für den sibirischen Rehbock	€	1.000,00
<hr/>		
Keiler bis 20 cm	€	2.700,00
Keiler über 20,01 cm	€	2.900,00
+ zzgl. Lizenz für den Keiler	€	500,00



